



ZIVILER UNGEHORSAM
BIS ZUR STILLEGUNG
ALLER ATOMKRAFTWERKE

[REDACTED]
3400 Göttingen

Göttingen, den 9.9.1991

Liebe Freundinnen und Freunde!

Am 2.9.91 fand in Göttingen im alten Rathaus eine Veranstaltung statt, zu der das Deutsche Rote Kreuz in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt und dem Landkreis eingeladen hatte. Das Ehepaar [REDACTED] aus Belorußland schilderte dort die Situation seines Landes, auf das 70% des fall-outs der Atomkatastrophe von Tschernobyl niedergegangen sind; das entspricht 10-20 Hiroshimabomben. 40% des besten Ackerlandes sind verseucht, trotzdem wurden dort in den vergangenen Jahren weiter Nahrungsmittel produziert. Unter der radioaktiven Verseuchung leiden die Kinder am meisten, ihr Immunsystem ist extrem geschwächt.

Wir haben erfahren, daß in den vergangenen 14 Monaten 12000 Kinder einen 3-4wöchigen Erholungsaufenthalt in der BRD verbracht haben. Dadurch konnte sich ihr Gesundheitszustand für eine gewisse Zeit stabilisieren.

Wir freuen uns, daß das Deutsche Rote Kreuz einen Anfang macht und im kommenden Jahr, im Februar, 37 russische Kinder im Landkreis betreuen wird.

Wir beide werden selbst im Oktober nach Minsk reisen. Wir werden bei dem Komitee "Kinder von Tschernobyl" zu Gast sein und mit dem Ehepaar [REDACTED] Kontakt haben. Nach der Vorbereitung auf die Reise und nach dem Vortrag von [REDACTED] denken wir, daß es unerlässlich ist, die vom Deutschen Roten Kreuz begonnene Hilfsaktion auszuweiten und mehr Kinder, auch Kleinkinder mit ihren Müttern, nach Göttingen einzuladen.

Wir hoffen, daß sich viele verschiedene Organisationen beteiligen, und deshalb wenden wir uns an Sie und andere Verbände (s. Verteiler). Wenn Sie zur Mitarbeit bereit sind, würden wir Sie gern nach unserer Rückkehr aus Belorußland (Ende Oktober) informieren und zu einem gemeinsamen Treffen mit allen Interessierten einladen. Wir möchten schon jetzt auf die andere Seite des Problems aufmerksam machen:

Dr. [REDACTED] sagte in ihrem Vortrag:

"Es geht nicht nur darum, die Folgen der Atomkatastrophe anzuerkennen und zu lindern, sondern auch darum anzuerkennen, daß es keine gefahrlose Anwendung der Atomenergie gibt. Wir suchen Menschen, die sich engagieren, humanitär und politisch, d.h. energiepolitisch. Es gilt, nicht nur die zu retten, die jetzt leiden, sondern auch die, die in Zukunft unter den Folgen leiden werden."

Weil wir diesen Zusammenhang seit der Katastrophe von Tschernobyl sehen, beteiligen wir uns an der "Kampagne Ziviler Ungehorsam bis zur Stilllegung aller Atomkraftwerke", die jeden Monat einmal das Atomkraftwerk Würgassen gewaltfrei blockiert. Wir meinen, wer den Opfern von Tschernobyl hilft, muß auch eindeutig gegen die Atomenergie Stellung beziehen, die niemals gefahrlos ist.

Wir grüßen Sie und hoffen, daß Sie sich auf der humanitären Ebene mit engagieren können. Wenn Sie selbst keinen Erholungsurlaub für Kinder organisieren können, sind auch Geldspenden z.B. für Fahrkosten nötig.

[REDACTED]